

Der zweite Abschnitt handelt von der Möbelgestaltung. In Kapitel eins werden die Konstruktionselemente der Möbel erklärt. Holzverbindungen wie das Verzinken und das Graten werden genannt, die Rahmung und Füllung bei Vollholzbrettern, das Aufnageln mit Holznägeln, die Zerlegbarkeit bei zweitürigen Schränken, die Beschläge sowie die Einrichtung der Möbel werden beschrieben. Das zweite Kapitel geht auf die wichtigsten Verzierungen bei Möbeln ein. Erwähnt werden aufgesetzte, profilierte Leisten, Rahmenkonstruktionen, Einlegearbeiten, Bemalungen, wo dies nicht der Fall ist, aufgeklebte Lithographien und die andere Materialien nachahmende Bemalung. In diesem Zusammenhang wird in Kapitel drei auf die Technik der Möbelmalerei eingegangen. Unterschieden werden die Maserierung, der Kammzug, die Schablonenmalerei und die Marmorierung.

Das 4. Kapitel beschäftigt sich mit der Umgestaltung von Möbeln, welche einer sich ändernden Nutzung und dem sich ändernden Zeitgeschmack unterworfen ist. Daß dies am ausgestellten Objekt auch sichtbar sein soll, ist eine wichtige Feststellung, die der Rezensent nur unterstreichen kann. Der Katalog führt dazu aus: »Man sollte allerdings auch bedenken, daß Möbel in erster Linie Gebrauchsobjekte sind, die einem natürlichen Verschleiß unterliegen, dessen Spuren Zeichen des Alters sind, die nicht unter allen Umständen beseitigt werden müssen. Oft genügen die reinen Konservierungsmaßnahmen wie Insektenvernichtung, Festigen der Fassung und der Konstruktion und vor allem das Vermeiden des Schwindens von Holz durch Garantieren einer gleichmäßigen Luftfeuchtigkeit, die ohnehin unabdingbar jeder Restaurierung vorangehen und lediglich einer weiteren Zerstörung vorbeugen sollen.«

Der letzte Abschnitt, der »Bemalte Möbel aus Franken« überschrieben ist, stellt die regionalen Möbel vor und grenzt sie zeitlich in folgende Abschnitte ein:

1. in eine frühe Malerei bis um 1780, die schon vor 1700 begann;
2. in die Blütezeit der Malerei zwischen 1780 und 1840; und schließlich
3. in eine Spätstufe der Möbelmalerei nach 1830, bei der bereits Verfallerscheinungen festzustellen sind.

Ein Auszug aus der Ansbacher Schreinerordnung vom 7. Dezember 1655 sowie Literaturhinweise schließen den mit vielen schwarz-weißen und farbigen Abbildungen ausgestatteten Katalog ab. Den Verfassern dieses ausgezeichneten Kataloges sei für ihre klare und übersichtliche Darstellung an dieser Stelle gedankt. He

Gisliind M. Ritz: Die lebensgroßen angekleideten Kinder-Wachsvotive in Franken (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte XII, Beiträge zur Volkstumsforschung: Volksglaube Europas III, Quellen und Forschungen zur Fränkischen Volkskunde 3). Volkach: Hartdruck 1981. 80 S., 54 Abb.

Unter den Votiven nehmen die Wachs-Votive eine besondere Stellung ein – sie lassen sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Und unter ihnen hat sich wieder in Ober- und Unterfranken eine besondere Form entwickelt: lebensgroße Kinderfiguren, textil bekleidet. Was es damit auf sich hat, wo dieser Brauch herkommt – das untersucht die Autorin und geht dabei auch auf Erscheinung der Votive, auf Kleidung, Herstellungstechnik und Alter der im genannten Gebiet erhaltenen Votive ein, die sie detailliert vorstellt. 54 Fotos illustrieren diese Untersuchung auf eindrucksvolle Weise. ast

Godehard Schramm: Ein Dorf – Auf der Frankenhöhe. München: Delp 1981. 175 S.  
Belanglose Alltags-Splitter aus dem bäuerlichen Leben, erlebt oder erlauscht von einem Stadtmenschen, der aufs Land zog, Unverbrauchtes zu finden, sind in diesem Buch zusammengetragen und aufgeschrieben. In der Stilform von Anekdoten oder tagebuchähnlichen Notizen, teils hochdeutsch, teils in mittelfränkischem Dialekt erzählt, enthalten sie Szenen und Klatsch, in denen von sprachlichen Eigenarten, von Liebe, dem Duft nach frischem Brot, Korbflechten, Feuerwehrest und vielem anderen die Rede ist – lauter Begebenheiten, die dem Autor aufschreibenswert erschienen und die das Erstaunen des